

Seelsorge ist Aufgabe der Gemeinde

Das dreifache Modell der Gemeindeseelsorge

von Hermann Eyl & Dr. Matthias Burhenne

Ist Seelsorge überhaupt notwendig?

Viele Christen fragen sich, ob es sich bei der heute überall angebotenen Seelsorge wohl um eine Modeerscheinung handle. Wie die Pilze aus dem Boden schießen zudem Schulungsangebote in der evangelikalen Welt. Handelt es sich hier um eine jener vielen Wellen, die aus Amerika kommend und dann schnell wieder vergehend über die Christenheit hinwegbrausen?

Bei näherem Hinsehen zeigt sich allerdings, dass es für diese Entwicklung Gründe gibt. Zum einen leben wir in einer Zeit, die den Menschen in hohem Maße herausfordert. So ist z.B. die Wissensvermehrung in der heutigen Gesellschaft um ein Vielfaches größer, als noch vor wenigen Jahrzehnten und sie steigt weiter an. Die Angebote, was man alles mit seinem Leben machen kann sind ins Unermessliche gestiegen. Fast alles ist heute möglich und fast nichts mehr normal. Dies führt zu einer Fülle von Mehrentscheidungen tagtäglich. Die Gestaltung des Lebens und damit auch die Gestaltung von Beziehungen ist schwieriger und komplexer geworden und gelingt in mancher Phase des Lebens oft nicht mehr ohne Hilfestellung durch andere.

Hierzu schreibt Naujokat (der ehemalige Leiter des Weißen Kreuzes):

Der Mensch unserer Zeit ist nun einmal durch Gesellschaft und Technik bis ins Seelenleben hinein hochdifferenziert, sensibel, labil und schwierig geworden. So wird er sich nicht grobschlächtiger Plumpheit und puren Simplifikationen öffnen. Der Seelsorger muss daher wach werden für die Struktur der Psyche, für den Schichtenaufbau der menschlichen Seele und für eine gewisse Gesetzmäßigkeit im Ablauf des Lebens. Anleitungen, Faustregeln und Grundsätze sind notwendig und wichtig, aber die Vollmacht in der Seelsorge vermitteln sie nicht.

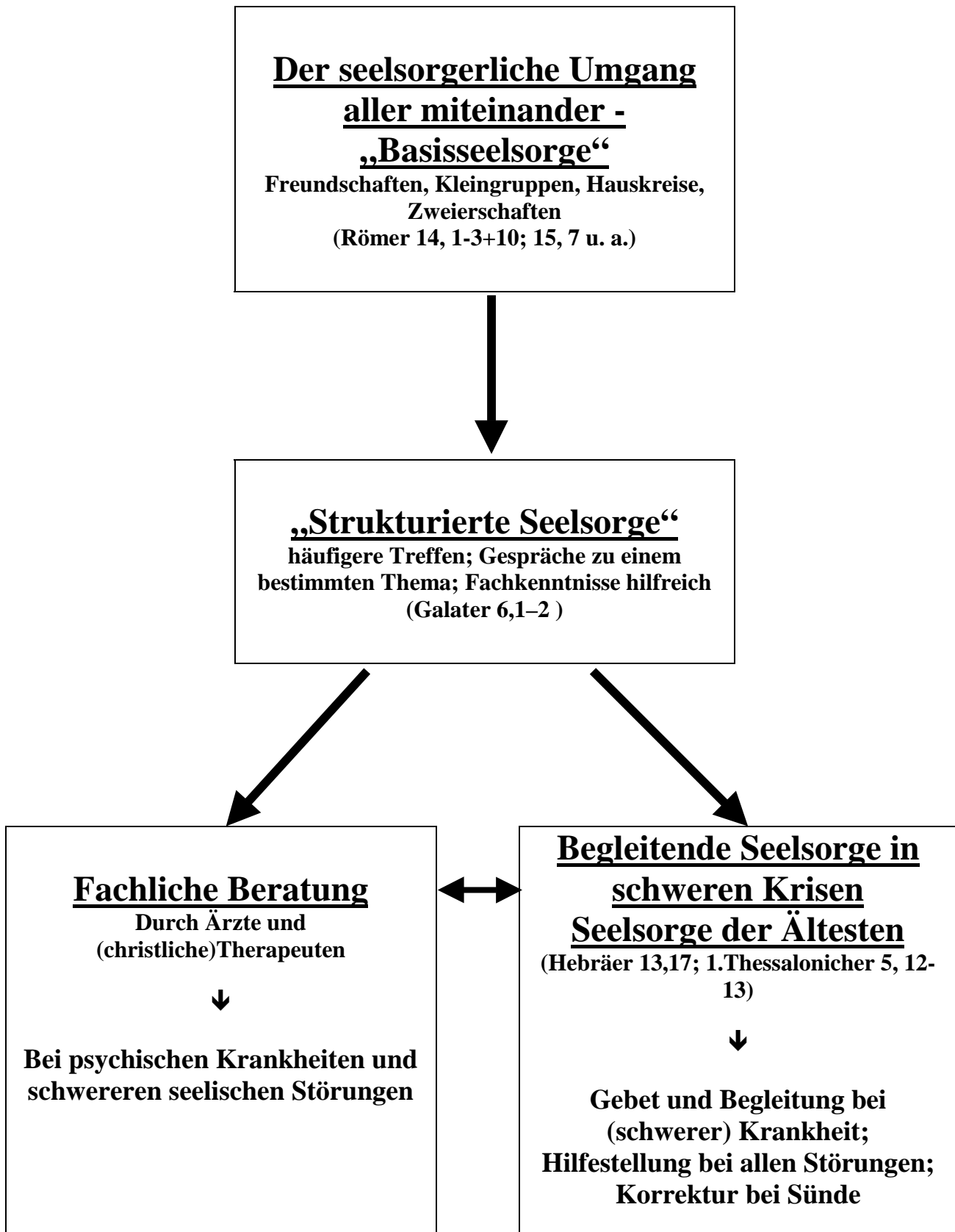
Zum anderen hat die Leidensfähigkeit abgenommen. Auch Christen sind nicht mehr bereit oder nicht mehr fähig, eine unbefriedigende Situation, eine schwierige Beziehung geduldig zu ertragen. Ehe nun der Bruder, die Schwester zugrunde geht oder ausbricht (z. B. Depressionen, Scheidung), sind wir aufgerufen, Hilfe anzubieten und zu gewähren.

Was heißt nun Seelsorge?

In der Seelsorge geht es um Leib, Seele und Geist. Angefangen von der ganz praktischen Hilfe, die wir uns gegenseitig zukommen lassen, über die Betreuung von Alten und Kranken, bis hin zu Gesprächen, die öfter und regelmäßiger stattfinden (z.B. in Hauskreisen und Kleingruppen). Wir können alles unter diesen Begriff Seelsorge einordnen. Wenn wir einen Bogen spannen würden ausgehend von der praktischen Hilfe bis zu regelmäßigen Gesprächen, so sind wir alle gefragt, niemand ist ausgeschlossen. Und doch gibt es unterschiedliche Begabungen.

Die Frage stellt sich: Wie können wir als Gemeinde noch wirkungsvoller und auf biblischer Grundlage unseren seelsorglichen Auftrag ausführen. Der Gedanke einer gemeindeorientierten Seelsorge wird inzwischen von vielen Christen bewegt und nimmt immer mehr Gestalt an. Im Wesentlichen sind es drei Ebenen, auf der Gemeindeseelsorge geschieht. Daraus ergibt sich folgendes Modell.

Das Drei-Ebenen-Modell der Gemeindeseelsorge



Die erste Ebene

Die Seelsorge, die auf der ersten Ebene geschieht, können wir auch **Basisseelsorge** nennen. Der seelsorgerliche Umgang aller miteinander ist die Grundlage und der Ausgangspunkt allen seelsorglichen Handelns. Sie geschieht in Hauskreisen, Kleingruppen, Freundschaften und Familien. Viele in der Gemeinde können sich hier einsetzen und Verantwortung für andere wahrnehmen. Dies geschieht zumeist im Verborgenen.

Seelsorgerlich mit dem anderen umzugehen, dass es ihm zur Heilung dient, ist für uns alle eine Herausforderung. Wenn in unseren Gemeinschaften Offenheit und Vertrauen wachsen und wir selbst es wagen, uns verletzlich zu machen, können Sorgen und Probleme schon im Ansatz aufgefangen und der Gang zum Spezialisten so vermieden werden.

Die zweite Ebene

Auf der zweiten Ebene geht es um **strukturierte Seelsorge**, eine Seelsorge, die berät, aufdeckt und Orientierung gibt. An einem Beispiel soll gezeigt werden, wie die erste Ebene in die zweite hineinreicht.

Ein Hauskreisleiter aus einer anderen Gemeinde bat um seelsorgerliche Hilfe. Eine junge Frau hatte sich für Jesus entschieden. Die Geschwister im Hauskreis nahmen sie mit viel Liebe und Zuwendung auf. Doch im Leben dieser Frau gab es tiefsitzende Verletzungen. Damit umzugehen, wäre für den Hauskreis eine Überforderung gewesen. Die junge Frau brauchte Einzelgespräche über eine längere Zeit. In diesem Prozess der Heilung spielte der Hauskreis eine wichtige Rolle. Dort erlebte sie Annahme und Verständnis, eine heilende Gemeinschaft. Die Einzelgespräche dagegen gaben ihr Orientierung in ihrer speziellen Problematik.

Damit die Basis breiter wird und mehr Geschwister auf dieser zweiten Ebene mithelfen können, ist ein Trainingsprogramm für Interessierte zu empfehlen, das auf der Bibel und auf entsprechend weiterführendem Material aufbaut. Dabei kann es um Themen gehen wie z.B. eigene Schwächen und Stärken erkennen, Gesprächsführung, Fehler im seelsorgerlichen Gespräch u.a. Hilfreich ist z.B. der ERF-Kurs „Seelsorge, Lebensäußerung der Gemeinde – Ein Grundkurs“, herausgegeben von Harald Petersen und Heino Welscher (Brunnen-Verlag). Solche Schulungen sollten in der Gemeinde stattfinden und von einem erfahrenen Mitarbeiter geleitet werden.

Die dritte Ebene

Auf der dritten Ebene geht es bei psychischen Erkrankungen (z.B. Schizophrenie, Wahnvorstellungen, schwere Depressionen) und schweren seelischen Störungen auch um eine fachliche Hilfe, die nicht umgangen werden kann und soll. Hier handelt es sich um Krankheiten, die von Fachleuten und Ärzten behandelt werden müssen. Geschwister aus der Gemeinde tun einen wichtigen Dienst, wenn sie, ohne in das ärztliche Vorgehen einzugreifen, solche Kranken begleiten und für sie und mit ihnen beten. Diese begleitende Seelsorge in schweren Lebenskrisen von Menschen stellt einen wichtigen Beitrag in der Behandlung dar.

Die Aufgabe der Ältesten ist auch das Gebet und die Begleitung nach Jakobus 5,13-15. Auf eigenen Wunsch hin rufen Kranke die Ältesten, damit für sie gebetet wird.

Wo unordentlicher Lebenswandel und Sünde die Beziehung zu Gott und untereinander stört, ist Korrektur und Hilfestellung nötig. Eine schwierige Aufgabe! Gemeindegerecht dient nicht der Bestrafung des in Sünde Gefallenen, sondern zu seiner Umkehr und Zurechtbringung. Für diese Verantwortung brauchen die Ältesten die Weisheit von Gott und das tragende Gebet der Gemeinde.

Zusammenfassung

Seelsorge, ein Auftrag für uns alle! Gott hat seine Gemeinde mit allem ausgestattet was sie dazu braucht. Es ist eine schöne Aufgabe, wenn auch nicht immer eine leichte. Wir begleiten einander auf einem Weg in die heilende Gegenwart Gottes.

*© 2003 Hermann Eyl, Dr. Matthias Burhenne. Alle Rechte vorbehalten.
Nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.
URL: <http://www.efg-hohenstaufenstr.de>*